Zeitschrift: Mobile : die Fachzeitschrift für Sport
Herausgeber: Bundesamt für Sport ; Schweizerischer Verband für Sport in der Schule
Band: 11 (2009)
Heft: 3

Artikel: Bedingungen müssen überall dieselben sein
Autor: Donzel, Raphael
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-992030

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bedingungen müssen überall dieselben sein

Rund hundert Ausbildungsspezialisten, Lehrpersonen und Vertreter von bildungspolitischen Institutionen und Verbänden nahmen Ende April an der 5. Bildungskonferenz Sport in Luzern teil. Ziel der Veranstaltung war, den aktuellen Stand der Lehrerbildung im Fachbereich Sport zu umreissen.

Text: Raphael Donzel

«Sind Sportlehrerinnen und Sportlehrer mehr als nur Lehrpersonen?» Mit dieser Frage eröffnete Hans Höhener, Präsident der Eidgenössischen Sportkommission (ESK), die 5. Bildungskonferenz Sport vom 30. April 2009 in Luzern. Die Einführung der Bachelor- und Masterstudiengänge sowie des ECTS-Systems (European Credit Transfer and Accumulation System) haben die Schweizer Bildungslandschaft umgekrempelt. «Heute gibt es mehr Sportwissenschaftler als Praktiker», erklärte Hans Höhener. «Aber gibt es für diese Lehrkräfte überhaupt einen Markt? Und über welche Fähigkeiten müssen sie verfügen?»

Herausforderungen und Erwartungen

Willi Stadelmann, Präsident der Schweizerischen Konferenz der Rektorinnen und Rektoren der Pädagogischen Hochschulen (COHEP), betonte, wie wichtig die Verbindung von Forschung und Praxis in der Aus- und Weiterbildung der Lehrpersonen sei. Er plädierte auch für eine stärkere Zusammenarbeit unter den PH's sowie für eine Spezialisierung auf der Primarstufe. «Die Lehrperson muss kein ‹Zehnkämpfer› mehr sein, sondern sich auf einige Fächer konzentrieren», sagte Willi Stadelmann.

Alle Studiengänge Vorschulstufe und Primarstufe verfügen heute über eine gesamtschweizerische Erst-Anerkennung durch die EDK. Diese Anerkennung steht für gesamtschweizerische und internationale Mobilität. «Für das Patent als Sportlehrer der Sekundarstufen I und II stehen die theoretischen und praktischen Minimalanforderungen noch aus», erklärte Madeleine Salzmann, Leiterin des Koordinationsbereichs Hochschulen der EDK.

«Der Unterricht ist auf die spezifischen Bedürfnisse der Kinder auszurichten», rief Rainer Huber, ehemaliger Aargauer Regierungsrat und Vizepräsident der ESK, in Erinnerung. «Was die Lehrerausbildung betrifft, so gibt es keinen Grund, dass diese zum Unterrichten auf der Sekundarstufe I länger sein müsste als zum Unterrichten auf der Primarstufe. Vielmehr sollte man sich über die Anzahl Fächer, die eine Lehrperson unterrichten soll, Gedanken machen»

Ruedi Schmid, Präsident des Schweizerischen Verbands für Sport in der Schule (SVSS), ging näher auf die Anforderungen an Turn- und Sportlehrer ein. Das im Spannungsfeld zwischen Schule, Elternhaus und politischen Instanzen angesiedelte Fach erfordert von den Lehrpersonen sowohl theoretische als auch praktische Fähigkeiten, Kompetenzen und Erkenntnisse, die einen den Schülerinnen und Schülern, aber auch der gegenwärtigen gesellschaftlichen Situation angepassten Unterricht auf allen Schulstufen ermöglichen.

Von der Theorie zur Praxis

Rahmenbedingungen allein können die Qualität des Sportunterrichts allerdings nicht sicherstellen. Wichtig ist vor allem auch die Persönlichkeit, wie Hans-David Steiger (Sekundarstufe I, Lyss) und Duri Meier (PH Solothurn) antönten. «Bereite dich vor, engagiere dich und nimm jeden Schüler als Individuum wahr; die Schülerinnen und Schüler sind dir dankbar dafür und motivieren dich, neue Ideen zu entwickeln», empfahl der Erstgenannte künftigen Lehrpersonen. «Die Kinder haben ein Anrecht auf gut organisierte, abwechslungsreiche Lektionen, die ihnen angepasst sind und von ausgebildeten und begeisterungsfähigen Lehrpersonen erteilt werden», ergänzte Duri Meier.

Auch vier Studentinnen und Studenten (Uni Basel, PH Zürich, PH Solothurn, Eidgenössischen Hochschule für Sport Magglingen EHSM) waren gebeten worden, sich über ihre Ausbildung zu äussern. Sie sind grundsätzlich zufrieden damit. Einzelne Uni-/FH-Absolventinnen sind jedoch verunsichert über die Anerkennung und somit den Wert ihrer Diplome, andere wünschen sich eine bessere Koordination zwischen den verschiedenen Ausbildungsinstitutionen. Die Studierenden der PH's wünschen sich mehr Ausbildungszeit im Bereich Sport und regen eine bestandene Sporteignungsprüfung an, die das fachliche Niveau erhöhen und den Zutritt zum Fachbereich Sport erlauben würde.

Persönliche Angelegenheit

Diese Problematik stand denn auch bei dem von Walter Mengisen, Rektor der EHSM, moderierten Runden Tisch zur Debatte. Aus Sicht der Praktiker ist bei manch einem PH-Studenten das Niveau im Sport ungenügend und erfordert eine Erhöhung der ECTS-Leistungspunkte, um das Erreichen von Minimalanforderungen bei Ausbildungsende zu garantieren. Die Einführung einer Aufnahmeprüfung zur Qualitätssicherung ist denkbar unter der Bedingung, dass sich die Hochschulen über das Anforderungsprofil verständigen. In diesem Zusammenhang kam auch die Problematik der Kantonalisierung der PH's zur Sprache: Die Bedingungen müssen überall dieselben sein, sonst schreiben sich zahlreiche Studienanfänger einfach in die PH mit den niedrigsten Hürden ein.

In seiner Tagesbilanz hob Matthias Remund, Direktor des Bundesamts für Sport BASPO, noch einmal hervor, wie wichtig die Persönlichkeit eines Unterrichtenden ist und lancierte damit Hans Höhener, der die Tagung mit der Botschaft abschloss: «Wir müssen künftige Lehrpersonen motivieren und ihnen Mut machen, damit sie sich den Herausforderungen stellen und ihre Lücken füllen können. Kein Reglement vermag das durchzusetzen. Es ist eine persönliche Angelegenheit der Ausbildnerinnen, der Lehrpersonen und der Studentinnen und Studenten.» Sportlehrerinnen und -lehrer sind sich einig: Ja, sie sind mehr als nur Lehrpersonen. Ihr Fach ist das einzige, das Wissen und Bewegung verbindet. Es setzt eine entsprechende Ausbildung voraus, insbesondere auf Vorschul- und Primarstufe, also genügend hoch angesetzte Leistungspunkte, um die Qualität der Ausbildung sicherzustellen. ■

www.sportstudien.ch

Die Ausgabe 4/09 (August) behandelt einige Themen, die an der 5. Bildungskonferenz Sport zur Sprache kamen.